

Mission in Mähren betrieben hatten — und zwar mit beachtlichem Erfolg —, ist niemand zum Gegenstand hagiographischer Darstellung geworden. Hier ist nicht an bloße Überlieferungslücken zu denken⁸⁵); die Verbindung der Heidenbekehrung mit der politischen Expansion hat wohl selbst für die Zeitgenossen eine gewisse Hemmung bedeutet, einen dieser tüchtigen Männer als Heiligen darzustellen. Vor allem haben die bekehrten Mährer, die — anders als vorher die Bewohner des rechtsrheinischen Germanien — ihre politische Unabhängigkeit vom Frankenreich im 9. Jahrhundert zu behaupten wußten, ihre Verehrung nicht den Missionaren aus Passau zugewandt, die gleichzeitig Träger des politischen Einflusses einer fremden Macht waren und schließlich verdrängt wurden. Wer gar, wie der gebildete und lebenskluge Bischof Ermenrich von Passau — selbst ein Hagiograph — dem griechischen Slawenlehrer Methodius mit der Reitpeitsche entgegengetreten war und deshalb schwerste Rügen des Papstes hatte hinnehmen müssen⁸⁶), war sicher nicht geeignet, Mittelpunkt einer Heiligenvita zu werden.

Im westfränkischen Reich gab es noch weniger zeitgenössische Heiligenleben. Ausnahmen bildeten die — überdies nur in einer Kurzfassung des 16. Jahrhunderts erhaltene — Vita des Griechen Jacob⁸⁷), der nach einem Leben am byzantinischen Hofe und im Heiligen Lande schließlich vor 866 als Mönch in Bourges starb, oder die von Prudentius um 850 verfaßte Vita der hl. Maura⁸⁸). Handelte es sich hier um Heilige, die keineswegs im Zentrum des westfränkischen Lebens gestanden hatten, so führte die Vita des Bretonen Conwoion, des ersten Abtes des Klosters Redon, die den Hauptbestandteil der zwischen 868 und 875 verfaßten Klostergeschichte bildete, in die Sphäre des bretonischen Widerstands gegen die Frankenherrschaft und gegen die als Simonisten verschrieenen fränkischen Bischöfe⁸⁹). Randerscheinungen dieser Art vermögen das Bild der Rückwendung der westfränkischen Hagiographie in die Vergangen-

⁸⁵) Solche sind natürlich gerade auch für Passau anzunehmen, im Detail aber schwer festzulegen; aus der spätmittelalterlichen Geschichtsschreibung hat noch jüngst Z. R. Dittrich, *Christianity in Great-Moravia* (Bijdragen van het Instituut voor Middeleeuwse Geschiedenis der Rijksuniversiteit te Utrecht 33, 1962) S. 61—65, auf verlorene Passauer Annalen schließen wollen.

⁸⁶) MG. Epp. 7, 285 f. Nr. 22.

⁸⁷) Mabillon, *Acta SS. OSB. IV*, 2, 143 ff.; Auszug: Bouquet, *Recueil des historiens des Gaules et de la France* 7, 382 f.

⁸⁸) *Sermo de Vita et morte gloriosae virginis Maurae*, *Acta SS. Sept.* 6, 275—278; Migne, PL. 115, 1367—1376.

⁸⁹) *Gesta Sanctorum Rotonensium*, ed. Mabillon, *Acta SS. OSB. IV*, 2, 193 ff.; MG. SS. 15, 455—459 (im Auszug).